

# Tag des GEOTOPs 2019

Sonntag, 15. September



**BW** Felskuppe östlich von Gschwend  
Baden-Württemberg, Todtnau-Gschwend, Lkr. Lörrach  
Foto: T. Huth



**MV** Rühlower Os mit Osaue  
Mecklenburg-Vorpommern, Sponholz, Lkr. Mecklenburgische Seenplatte  
Foto: A. Buddenbohn



**BY** Schallersbruch am Geopfad Eisenberg  
Freistaat Bayern, Ludwigsstadt, Lkr. Kronach  
Foto: R. Loh



**ST** Ehemaliger Grauwacke-Plattenschiefer-Steinbruch  
Sachsen-Anhalt, Gernrode, Lkr. Harz  
Foto: K. Schuler



**SL** Großer Stiefel  
Saarland, St.Ingbert-Sengscheid, Saarpfalz-Kreis  
Foto: H. Thum



**BB** Paddenluch  
Brandenburg, Rüdersdorf, Lkr. Märkisch-Oderland  
Foto: N. Harmsdorf



**NW** Ehemalige Schiefergrube Hörre  
Nordrhein-Westfalen, Bad Berleburg, Lkr. Siegen-Wittgenstein  
Foto: Geologischer Dienst Nordrhein-Westfalen



**TH** Technisches Denkmal „Historischer Schieferbergbau Lehesten“  
Freistaat Thüringen, Lehesten, Lkr. Saalfeld-Rudolstadt  
Foto: Geologischer Landesdienst Thüringen



**RP** Ehemaliges Dachschieferbergwerk Margareta  
Rheinland-Pfalz, Nettelsrusch, Lkr. Mayen-Koblenz  
Foto: R. Lang



**SN** Tonschiefer über dem Rußkohlenflöz (Karbon)  
Freistaat Sachsen, Stadt Zwickau  
Foto: Fam. Leontardt



**HE** Urperfer im Ölschiefer aus der Grube Messel  
Hessen, Messel, Lkr. Darmstadt-Dieburg  
Foto: Senckenberg Naturmuseum Frankfurt am Main



**HH** Temporärer Aufschluss „Alter Wall“  
Freie und Hansestadt Hamburg, Bezirk Mitte  
Foto: A. Grube



**SH** Liether Kalkgrube bei Elmshorn  
Schleswig-Holstein, Klein Nordende, Lkr. Pinneberg  
Foto: K. Kramke



**NI** Margarethenklippen  
Niedersachsen, Stadt Goslar  
Foto: H.-G. Nöthling



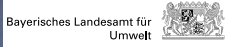
**BE** Die Geologische Wand  
Berlin, Botanischer Volkspark, Berlin Pankow  
Foto: A. Ehrig

GESTEIN DES JAHRES - eine Initiative des BDG

## Schiefer ist das Gestein des Jahres 2019

Schiefer, aus dem Mittelhochdeutschen *schiver(e)* („Steinsplitter“), ist ein Sammelbegriff für tektonisch oder metamorph überprägte feinkörnige Sedimentgesteine. Schiefer zeichnet sich durch eine ausgezeichnete Spaltbarkeit entlang engständiger paralleler Flächen, sogenannter „Schieferungsflächen“, aus. Bekannt ist das Gestein durch seine traditionsreiche Verwendung als Wand- und Dachschiefer. Die traditionellen Schieferbergbaugebiete Thüringisches Schiefergebirge, Frankenwald, Eifel, Harz, Hunsrück, Mosel und Taunus florierten im 19. und 20. Jahrhundert. Heutzutage wird Schiefer nicht allein als Werkstein genutzt, sondern findet auch in Form von Mahl- oder Blähschiefer industrielle Anwendung. Auch andere, nicht deformierte, feinkörnige Sedimentgesteine, können eine solche Spaltbarkeit aufweisen. Diese werden traditionell ebenfalls als „Schiefer“ bezeichnet, obwohl sie entlang ihrer primären Schichtflächen spalten. Von der traditionellen Bezeichnung „Schiefer“ leiten sich Begriffe wie Ölschiefer, Posidonienschiefer oder Kupferschiefer ab.

www.tag-des-geotops.de



© Thüringer Landesamt für Umwelt und Geologie  
Druck: Südberg Druckerei GmbH Weimar, 2019